

# Münchener Merkur

FREITAG, 24 JANUAR 1997

## Nicht enden wollende Linie

Spanisches Kulturinstitut München: Exlibris für Walter Benjamin

Als „Hommage an Walter Benjamin“ zeigt das Spanische Kulturinstitut München (Marstallplatz 7) jetzt eine kleine Ausstellung mit 100 Exlibris spanischer oder in Spanien lebender Künstler. Hintergrund ist Spaniens wachsendes Interesse an der Person und am Œuvre des Philosophen und Publizisten Benjamin, der sich 1940 nach seiner mißglückten Flucht vor deutschen Nazi-Truppen an der spanisch-französischen Grenze tötete. Die Kuratoren Alain Moreau und Joan-Lluis de Yebra stellten die Aufgabe, eine Vorlage für ein Exlibris zu schaffen. Einzige Vorgaben: die Größe von 20 mal 20 Zentimeter und die

Beschränkung auf zwei Farben – nur wenige der Künstler haben sich daran gehalten. Der Phantasie und Kreativität sind auch im vergrößerten Exlibris-„Format“ kaum Grenzen gesetzt. Ölgemälde und Zeichnungen, Collagen und Plastiken, verfremdete Originaldokumente und Fotos thematisieren Biographie und Werk Walter Benjamins.

Netz- und schleierartig webt Ralph Bernabei die schwarze Farbe über Benjamins Sterbeurkunde, darüber zieht sich eine verkrustete blutrote Farbschliere. Fröhlich dagegen die Collage von Khalid el Bekay: Aus farbigen Papierfetzen setzt

der arabische Künstler sein Porträt Benjamins zusammen und rahmt es mit Zeitungsausschnitten. Auch Jorge de los Santos entwickelt ein Porträt – eine nicht enden wollende Linie vom Wort Exlibris über Benjamins Gesichtszüge bis zum Namensende. Eine Formel für Benjamin hat Jordi Benito gefunden – ein mit Bleistift niedergeschriebenes Rechenexempel. Eine quadratische Plastik und damit das ungewöhnlichste Exlibris hat Miquel Navarro gebaut: stilisierte Tonfiguren in einem kleinen Holzkasten mit Glasfront. (Bis 14. Februar. Tel.: 089 / 290 71 80)

**Stefanie Schild**